Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 14

Rubrik: Allgemeiens Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 14

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges

Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

XXVII. Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. Juli 1911.

Wochenspruch: Der sicherste, oft der einzige Weg, einen Menschen besser zu machen, ist der, ihn für besser zu nehmen.

Ausstellungswesen.

Zur Teilnahme an der ersten schweizerischen Ausstellung von Erfindungen der Kleinindustrie in Zürich ist am 15. Juli Meldeschluß und Anmeldungen, die nach dem 15. Juli einlaufen, können infolge Zusammenstellung des Ausstellungskataloges nicht mehr berücksichtigt werden.

Deutsche Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe vom 5. bis 21. August 1911. (Korr.) Zur Zeit wird mit dem Bau der Maschinen- und Backofenhalle begonnen; die Umzäunung des Ausstellungsplatzes ist bereits fertiggestellt. In der Ausstellung werden ganz hervorragende Objekte zu sehen sein.

Die Bäcker-Innung Stuttgart plant mehrere festliche Veranstaltungen, worunter ein besonders einstudiertes großes Festspiel, ausgeführt von Mitgliedern und Angehörigen derselben.

Auch der Wohnungs- und Empfangs-Ausschuß hat seine Tätigkeit aufgenommen. Die Wohnungsanmeldungen sollten möglichst jetzt schon erfolgen, da die Nachfrage nach Zimmern in Hotels, Gasthöfen und bei Privaten eine sehr große ist.

Allgemeines Bauwesen.

Städtische Bautätigkeit in Zürich. Der Große Stadtrat wird am 8. Juli folgende Baugeschäfte behandeln: Durchführung der Minervastraße, Erdtransport vom Oetenbachareal, Umbau von Oefen in der Kehrrichtverbrennungsanstalt, Umbau von Straßenbahnwagen, Landkauf von J. J. Landolt und Hch. Müller, Schaffung der Stelle eines Besorgers der Hobelbankwerkstätten, Ausbau der Lettenholzstraße, Abänderung des Reglements betreff. die Abgabe von Gas, Revision des Reglements für die Abgabe von elektrischem Strom.

Baupolizeiliche Bewilligungen in Zürich. Die Sektion des Bauwesens I hat in der Sitzung vom 30. Juni folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, genehmigt: im ersten Kreis: eine Kegelbahn mit Wirtschaftsräumen, Beatengasse 11; im zweiten Kreis: zwei Doppelmehrfamilienhäuser, Mutschellenstr. 87; im dritten Kreis: ein Mehrfamilienhaus, Limmatstr. 44, ein Doppelmehrfamilienhaus, Zypressenstr. 78, ein Hochkamin, Bühlstraße, ein Werkstattgebäude, Zypressenstraße-Friedaustr.; im fünften Kreis: ein Einfamilienhaus mit Einfriedigung und Stützmauer, Heuelstr. 32, ein Mehrfamilienhaus, Minervastr. 130, zwei Einfamilienhäuser, Freudenbergstraße 142 und 144, ein Mehrfamilienhaus, Hochstr. 48, sieben Doppelmehrfamilienhäuser, Seegartenstr. 2, 6, 8, Bellerivestr. 4, Florastr. 1, 5, 7.

Badanstaltbau Küßnacht (Zürich). Die Gemeinde

bewilligte für den Bau einer neuen Seebadanstalt einen Kredit von Fr. 46,000.

Ausstellungsbauten. Die schweizerische Vereinigung für Heimatschutz beschloß grundsätzlich an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914 ihr Ausstellungsmaterial in einem eigens für sie erstellten währschaften schweizerischen Landwirtshaus unterzubringen und erteilt ihrem Vorstand die Vollmacht, alle nötigen Vorarbeiten zur Errichtung und Finanzierung dieses Gebäudes zu treffen, sowie das Ausstellungsmaterial zu suchen.

Sie behält sich den weitgehendsten Einfluß auf die Gestaltung des Gebäudes vor und reserviert ihre eigenen Finanzmittel für die Sammlung von Ausstellungsmaterial und die Vorbereitung der Bauprojekte.

Der Vorstand erhielt den Auftrag, sobald wie möglich ein solches Vorprojekt ausarbeiten zu lassen und die Finanzierung, sowie die Verhandlungen mit den Ausstellungsorganen an die Hand zu nehmen.

An den Nidauer Schleusen wird gegenwärtig das linke Schifftor durch Stützen ersetzt. Dieser umständliche, auf rund 50,000 Fr. sich belaufende Umbau bringt den Vorteil, daß in Zukunft der Wasserdurchlaß rascher und leichter geregelt werden kann, als dies bisher durch die beiden schwerfälligen Schifftore möglich war, da diese zum Oeffnen erst leergepumpt und durch Wellböcke weggezogen werden mußten. Das rechte Schifftor muß mit Rücksicht auf die Schiffahrt beibehalten werden.

Wichtige Bauänderung bei der Thunerseebahn. Im Norden von Interlaken werden gegenwärtig Planaufnahmen für eine Traceeverlegung des Geleises vom rechten auf das linke Ufer gemacht. Bekanntlich müssen die beiden Brücken über die Aare verstärkt werden und deshalb beschäftigt man sich mit dem Plan, das Bahntracee auf das linke Ufer der Aare zu verlegen, um auf kürzestem Wege in den Ostbahnhof gelangen zu können.

Die Gemeindehausbaufrage in Kriens (Luzern) ist nun wieder um einen Schritt vorwärts gegangen. Der Gemeinderat und die Rechnungskommission haben im Beisein von Hrn. Architekt E. Vogt die vorgelegten Pläne besprochen und beraten und haben sich dann einstimmig auf eines der vorgeschlagenen Projekte geeinigt. Der Gemeinderat stellt sich auf den Standpunkt, daß etwas Rechtes erstellt werden soll, das auch noch für die Nachkommen genügen und das trotz Einfachheit doch solid und angenehm in seinem Aeußern und Innern werden soll.

Getreidemagazin in Altdorf (Uri). Für die Errichtung eines Getreidemagazins bei der Station Altdorf, das 1500 Wagenladungen Weizen aufnehmen soll, bewilligte die Bundesversammlung einen Kredit von 975,000 Franken. Es wird besonders im Kriegsfall gute Dienste leisten.

Spitalbauprojekt in Zug. Im Bericht des Bürgerspitals der Stadt Zug klagt der Spitalarzt Herr Dr. Imbach über zunehmenden Platzmangel. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, schlägt er die Lostrennung der Pfrundanstalt vom Bürgerspital vor und Dislozierung in ein anderes, eventuell neu zu erstellendes Gebäude. Da der Bürgerspital Zug zugleich auch Zuger Kantonsspital ist, so sollte sich der Staat Zug sobald als möglich mit der Bürgergemeinde Zug ins Einvernehmen setzen zur Verwirklichung der Errichtung eines Kantonsspitals.

Das kantonale Greisenasyl in Solothurn wird nun zur Durchführung kommen. Die kantonale Asylkommission, die von der Gemeinnützigen Gesellschaft eingesetzt worden ist, erwirbt von der Bürgergemeinde Solothurn einen Bauplatz in der Steingrube oberhalb Solothurn. So werden das kantonale Bürgerasyl und das kantonale Greisenasyl voraussichtlich gleichzeitig nächstes Jahr zum Bau kommen, da die Vorarbeiten für diese beiden Anstalten bis zum nächsten Frühjahr erledigt sein dürften.

Renovation der Peterskirche in Basel. Zur Zeit ist man an der Peterskirche mit dem Verputz der äußern Fassaden beschäftigt. Es erhält die Kirche wieder ihre ursprüngliche rosarötliche Farbe. Die Renovierung des Turmes ist bis auf spätere Zeit verschoben.

Ueber den Umbau der alten Kaserne in Schaffhausen in ein kantonales Verwaltungsgebäude unterbreitet der Regierungsrat dem Großen Rat ein neues Projekt, das von den Architekten Curjel und Moser ausgearbeitet worden ist.

Rheinbrückenbauten in Ragaz. Bei Ragaz setzt die Linie nach Chur bekanntlich auf einer hölzernen, gedeckten Brücke über den Rhein. Da die Gefahr eines Brandausbruches durch Funken für ein solches Bauwerk eine sehr große ist, hat die Kreisdirektion IV der Bundesbahnen an die Generaldirektion Projekt und Kostenvoranschlag über die Beschaffung von Materialien für eine provisorische Brücke und deren Magazinierung für den Fall einer Zerstörung der jetzigen hölzernen Eisenbahnbrücke durch Feuer, weitergeleitet.

Brig—Furka—Disentisbahn. Das allgemeine Bauprojekt für die zweite Teilstrecke Fiesch—Oberwald der Linie Brig—Furka—Disentis wurde unter einigen Bedingungen vom Bundesrat genehmigt.

Baugenossenschaftswesen. Die Baugenossenschaft des Verkehrspersonals Chur hat das Gesuch gestellt, die Stadt wolle die Alexanderstraße dem Bahndamm entlang bis zum Roten Turm, event. vorderhand bis an die nördliche Grenze ihres Grundstückes fortsetzen. Der Kleine Stadtrat legt ein Projekt vor. Bei einer Straßenlänge von 250 m, 6 m Fahrbahn- und 2 m Trottoirbreite, belaufen sich die Baukosten ohne Bodenerwerb auf

Fr. 9500. Dazu kommen als Entschädigung an den Kanton für 1000 m² Boden (Turnerwiese) und Entfernung des alten Turnschopfes Fr. 5000. Total Fr. 14,500.

Da fragliche Straße, wenn sie später bei eintretendem Bedürfnis fortgesetzt wird, für die Oeffentlichkeit einen ausgesprochenen Verkehrswert hat, beantragt der Kleine Stadtrat, nach vorausgegangenen Verhandlungen mit der Bahnverwaltung und mit der Baugenossenschaft, die Kosten wie folgt zu verteilen: Stadt Chur Fr. 10,000, die Schweizer. Bundesbahnen Fr. 1000, Baugenossenschaft des Verkehrspersonals Chur den Rest, veranschlagt zu Fr. 3500. Total Fr. 14,500.

Die Baugenossenschaft tritt den Boden unentgeltlich ab. Der Straßenbau ist vom Stadtrat zu vergeben und unter der Aufsicht des Bauamtes auszuführen. Nach Fertigstellung geht die Straße in öffentliches Eigentum über und ist durch die Stadt zu unterhalten.

In Anbetracht, daß die Baugenossenschaft die Stadt für die bauliche Entwicklung des neuen Wohnquartiers sonst nicht in Anspruch genommen hat, bewilligte der Große Stadtrat den verlangten Kredit von Fr. 10,000.

Bauwesen in St. Moritz (Engadin). Die Aktionärversammlung des Hotels La Margna beschloß den sofortigen Aufbau auf einen Saalflügel, wodurch Raum für 45 Betten geschaffen wird. Nächsten Winter schon sollen diese Räumlichkeiten bezogen werden können.

Kirchenrenovation Poschiavo. Die reformierte Kirchgemeinde Puschlav beabsichtigt die Restaurierung ihrer Kirche nach Plan von Architekt Hartmann in St. Moritz.

Saalbauprojekt Zofingen (Aargau). Die jüngste Generalversammlung der Stadtsaal-Genossenschaft konstatierte, daß die private Subskription bis jetzt ca. Fr. 50,000 an Zeichnungsbeiträgen ergeben hat, inbegriffen zwei, in bestimmter Aussicht stehende namhafte Beiträge. Diese Zeichnungen erfolgten auf Grund einer binnen Jahresfrist zu erfolgenden, definitiven Entscheidung, ob das Bauprojekt für einen Stadtsaal zur Durchführung komme oder nicht. Dieses Projekt sieht eine Kostensumme von Fr. 220,000 vor, die sehr wohl auf eine Viertelsmillion ansteigen dürfte, wenn Umgelände und Möblierung des neuen Saals in Betracht gezogen werden, wie an der Generalversammlung betont wurde. Der Bauplatz selber ist Eigentum der Einwohnergemeinde, er befindet sich hinter dem Museum und wird von jener Korporation abgetreten werden. Der Vorstand der Stadtsaalgenossenschaft erhielt von der Versammlung den Auftrag, an die Ortsbürger- und Einwohnergemeinde zu gelangen, um sie wegen ihrer Beihülfe zum Saalprojekt zu begrüßen. Im Publikum herrscht vielfach die Meinung, es möchte das Bauprojekt in einfacherem Rahmen gehalten werden, durchaus prunklos. Die räumlichen Verhältnisse dagegen sollten unter einer Vereinfachung nicht leiden, um nicht nach einigen Jahren schon die Klage über beschränkten Platz zu hören. Es wird übrigens auch hier das alte Sprichwort gelten: Man soll sich nach der Decke strecken.

Bankneubau in Laufenburg (Aargau). Die Aarg. Kreditanstalt errichtet beim Bahnhof Laufenburg für ihre dortige Filiale einen Neubau.

Kantonale Bauten im Thurgau. Der thurgauische Große Rat hat einen Kredit von Fr. 50,000 bewilligt für die Erstellung eines Pavillons für weibliche Geisteskranke. An die Baukosten von 150,000 Franken hat ein im Auslande wohnender Thurgauer, Herr Ulrico Höppli, Verlagsbuchhändler in Mailand, 100,000 Fr. gestiftet. — Der Vertrag mit der Bürgergemeinde Amlikon über die Erstellung einer Thurbrücke durch den Staat wurde genehmigt. Die Bürgergemeinde Amlikon bezahlt für Ablösung der Baupflicht 45,000 Fr. in sieben Terminen.

Für den Bau eines neuenburgischen Lungensanatoriums besteht ein kantonaler Fond von Fr. 600,000 und ein Aerztekomitee fordert daher den baldigen Bau einer solchen Anstalt.

Bauwerke im Garten. Ueber dieses Thema hielt Regierungsbaumeister Fischer in Düsseldorf an der 24. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst am 24. Juni in Frankfurt einen Vortrag.

Unter Aufweisung zahlreicher Beispiele mustergültiger alter und neuer Gartenarchitekturen führte der Redner ungefähr folgendes aus: Der Vergleich des Gartens mit dem Haus hat viele wieder darauf hingewiesen, nachzuprüfen, was der Garten einst war, was er an Eigenart verloren, und hat zu der Erkenntnis gebracht, daß sich die Reformierung der Wohnung auch auf den Garten erstrecken müsse. Der künstlerisch fühlende tüchtige Gartenarchitekt will nichts anderes, als die Wohnung vergrößern mit den Mitteln des Gartenbaus. Grund und Boden ist nicht dann rentabel realisiert, wenn die erzielte Wohnung möglichst viel vermietbare Räume hat, sondern wenn sie in jeder Hinsicht allen praktischen, neuzeitlichen Anforderungen entspricht und behagliches Wohnen ermöglicht. Diese Bedingungen müssen auch bei einem guten Gartenprojekt erfüllt sein. Es gibt ebensoviele Gartentypen wie Haustypen. Wir haben den Obstgarten, den Garten am Bauernhaus, an der Kleinwohnung als einfachste Formen. Bei den Einfamilienhäusern der Vorstadt wird der einfach gegliederte Hausgarten angelegt; zu größeren Wohnhäusern, zur hochherrschaftlichen Wohnung gehört ein entsprechend repräsentationsfähiger Garten. Bei Gärten dieser Art lassen sich, den verfügbaren Mitteln entsprechend, reichere architektonische Anlagen schaffen, wie Freitreppen, Terrassen, Brunnen, Wasserbecken usw. Noch bedeutendere Kunstentfaltung gestattet der Schloßpark. Jede bauliche Einzelheit muß, für sich gesehen, sofort erkennen lassen, welchem Gartentypus sie angehört. Darum muß des Projektierenden erste und vornehmste Sorge sein, mit seinem Entwurf den richtigen Charakter zu treffen und das Bauwerk oder den architektonischen Schmuck im Garten an der rechten Stelle vorzusehen. Hat das Häuschen oder die Laube, der Brunnen oder die Pergola eine anständige Form, so ist die Aufgabe in der Hauptsache gelöst. Denken wir zwei Jahrzehnte zurück, so überkommt uns ein Grauen über den Tiefstand des Geschmacks jener Zeit; aber schon sind die Früchte der Reformarbeit überall zu sehen. Allmählich wird wieder gesundes Empfinden im Volke erwachen. Der Wille zur Verbesserung des Daseins, zur Verschönerung der Umgebung des Menschen wird lebendig, Schönheit wieder Lebensbedürfnis werden. Bei der Ausführung jeder Art von Bauten im Garten kommt es hauptsächlich auf die formale Ausbildung an. Was nützt die gute Anordnung im Lageplan, wenn die Form ungenießbar ist? Immer wieder muß vor dem Zuviel gewarnt werden. Das Einfachste ist gerade gut genug. In der bürgerlichen Bauweise sollte man sich ganz besonders beschränken, die unnötige Ornamentik vermeiden, sie sei denn künstlerisch gut und maßvoll. Da wir in einer Zeit leben, die einen neuen Ausdruck der Form sucht, die noch in den ersten Anfängen zu einer neuen Gestaltungsweise steckt, so müssen wir unsere Aufgabe darin sehen, ein festes Fundament zu bauen, und erst, wenn die Sicherheit in der einfachsten Ausbildung Allgemeingut geworden ist, naht die Zeit neuer Ornamentik. Bezüglich der Farbe der Architekturen ist zu sagen, daß weißer Anstrich von Holzteilen am wirkungsvollsten ist, weil die neutrale weiße Farbe überall gut paßt. Rot ist nicht zu empfehlen, eher grau, graublau, braun, dunkelgelb. Durch farbigen Anstrich können ausgezeichnete Wirkungen erzielt werden, sofern geschmacksichere Augen

die Anordnung treffen. Viel hängt ab von der richtigen Verwendung der Baumaterialien. Nicht nur das verputzte Gartenhaus kann gut aussehen, auch unverputzte Mauerflächen aus Handstrichsteinen sind zu verwerten. Ziegelrohbau ist da zu vermeiden, wo nur die knallroten Steine zu haben sind. Recht gut wirken einfach getünchte Ziegelmauern, die noch die Fugenteilung des Mauerwerks durchscheinen lassen. In größeren Gärten und Parks benutzt man selbstverständlich echte Materialien. Auf die Eindeckung der Dächer der Gartenhäuschen ist Sorgfalt zu verwenden. Von Asphaltpappe und Wellblech sind wir hoffentlich für immer befreit. Mit dem Eisen gehe man sparsam um. Für einfache Zäune wähle man Hecken oder Holz; für die an den Nachbargärten kann Eisen und Draht gute Dienste tun. Alle diese Dinge sind Geschmacksachen. Feines Gefühl, einiges Nachdenken über folgerichtige Anordnung und Ausschmückung, sowie Erfahrung und Sicherheit in der Behandlung des Bauobjektes sind zur einwandfreien Lösung solcher Fragen vonnöten.

Verschiedenes.

Dunkle Farbe auf Schmiedeeisen. Eine dunkle Färbung auf Ziergegenständen aus Eisen erzielt man durch Abbrennen mit ungereinigtem Leinöl. Man bestreicht die Gegenstände mit diesem und läßt über Holzfeuer das Leinöl abbrennen, das als mattschwarzer Ueberzug zurückbleibt. Eine braunschwarze Färbung auf Eisen wird erzielt durch Eintauchen der gebeizten und mit Benzin entfetteten Gegenstände in eine 10-prozentige Lösung von doppelchromsaurem Kali. Nach Trocknen an der Luft wird der Gegenstand 2—3 Minuten lang über glühendes, nicht rußendes Kohlenfeuer gehalten, wodurch die braune Färbung entsteht. Durch Wiederholung der ganzen Prozedur wird die Farbe dunkler.

Farbanstrich für verzinktes Eisen. Um die unansehliche graue Farbe des verzinkten Eisenbleches zu heben, besonders wenn dasselbe zu Dächern usw. verwendet wird, bedient man sich eines ziegelroten Farbanstriches, den man sich wie folgt bereitet:

3½ kg Menninge mischt man mit ebensoviel Bleiweiß und knapp 500 g Rotoxyd. Als Lösungsmittel verwendet man ein Gemisch von 2½ l guten Kopallack, 1½ l Terpentin und ¾ l Goldfarbe, Terpentinöl und gekochtes Oel.

Um einen schiefergrauen Anstrich zu erhalten, nimmt man etwa 6½ kg feines Bleiweiß und 60 g Bleischwarz in Oel vermengt.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man 20 Cts in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

424. Wer liefert Ia Erlendielen, 35, 40—120 mm stark, womöglich parallel. Offerten erbeten unter Chiffre Z 424 an die Expedition.

425. Wer hätte eine kleinere, geeignete Mühle zum Vermahlen von Fettgriben mietweise abzugeben? Bei Konvenienz nachheriger Kauf? Offerten an J. A. Strebel, St. Fiden bei St. Gallen.

426. Wer hätte Kalt-Kreissäge zum Schneiden von I Balken auf dem Bauplatz abzugeben? Eventuell mietweise.

427. Wo bezieht man Anstreichmasse zu besserer Adhäsion (Zugkraft) zu gußeisernen Riemenscheiben? Gefl. Offerten unter Chiffre B 427 an die Exped.

428. Vor zwei Monaten hat mir ein Maler Hausgang und Treppenhaus mit Wasserfarbe gestrichen, trotzdem viel Milch und Leim verwendet wurde, ist jedermann der in das Haus kommt „gezeichnet" nach Stockwerk weiß oder gelb, die Sache ist sehr unbequem, da der Maler nichts zu machen weiß, wer könnte mir eine Farbe anraten die man noch überstreichen könnte, ohne die alte zu entfernen, damit das lästige „abfärben" beseitigt werden könnte. Gefl. Offerten an A. Krebs, Murten.

429. Wer liefert Oele zur Fabrikation von Pech und Wagenfett?

430. Wer hätte eine ältere noch guterhaltene Hobelmaschine für Holz abzugeben? Offerten unter Chiffre B 430 an die Exp.

431 a. Wer hätte einen Resten von zirka 20 m² Inlaid-Linoleum für einen Bodenbelag abzugeben, in welcher Dicke und welcher Farbe? **b.** Wer liefert sog. Rupfen für Wandbekeidung? Offerten unter Chiffre E 431 an die Exped.

432. Welches Geschäft liefert Spiralfedern aus Stahldraht, zirka 8 cm lang und 12 mm Durchmesser? Zeier Ant., Baumeister, Triengen (Luzern).

433. Wer projektiert Hochdruckwasserleitungen, sowie Holztröcknereien gegen mäßige Honorierung? Offerten unter Chiffre F 433 an die Expedition.

434. Wer verkauft eine kleine englische Drehbank auf Abzahlung?

435. Wer liefert Blitzableiterspitzen? Offerten unter Chiffre B 435 an die Exped.

436. Wer hätte eine fahrbare Lokomobile von 20—22 HP in gutem Zustande billig abzugeben? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre L 436 an die Exped.

437. Welche Eisenhandlung hat zirka 100 m Halbrundeisen, 10×2½ mm, am Lager? Offerten mit Preisangabe an Fritz Grüring-Dutoit Söhne & Cie., Biel.

438. Wer liefert zugeschnittenes Buchen-, Erlen-, Aspen- oder Birkenholz, mindestens einjährig in Stücken von 90, 100, 110 und 120 cm Länge und 70 mm Dicke, ast- und rißfrei? Bedarf vorläufig etwa 600—700 Stück. Gefl. Offerten mit äußerster Preisangabe franko Station Ermatingen an Krd. Bürgler-Leupold, mech. Drechslerei, Ermatingen (Thurgau).

439. Wer gibt Aufschluß über die Fabrikation des Kalko? Oder gibt es in der Literatur Anleitung dazu? Gefl. Offerten unter Chiffre P 439 an die Exped.

440. Welche Fabrik liefert Ia. verzinkte Pflastertansen, Italienerkessel, Gießkannen 2c. für Bauzwecke an Wiederverkäufer? Offerten unter Chiffre Z 440 an die Exped.

441. Wer hätte zwei leichte, zirka 90—120 cm große Schwung-Räder zu einem Sägegang abzugeben? Offerten nimmt entgegen: Josef Maria Hubli, Unter-Iberg.

442. Wer hätte einen gebrauchten, jedoch noch gut erhaltenen Drehstrom-Elektromotor, 4—5 PS, zu verkaufen, event. wer liefert einen neuen und zu welchem Preise? Offerten an Gebrüder Syßer, Baumeister, Scheunenberg b. Wengi, bei Büren (Bern).

443. Wer hätte einen Exzenter mit 80—85 mm Durchmesser, sowie eine Futterschneidmaschine billig abzugeben? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre F 443 an die Exped.

444. Wer hätte eine Azetylen-Gasanlage, zur Beleuchtung und autog. Schweißen dienlich, billig abzugeben? Oder gibt es vielleicht noch etwas besseres, gefahrlos, zur Beleuchtung und zum autogenisch Schweißen als Azetylen? Offerten an Joh. Weibel, Baufpenglerei, Mumpf (Aargau).

445. Welche Firma liefert weißen Zement, nicht Gipsart? Offerten unter Chiffre M 445 an die Exped.

446. Wer könnte mir mitteilen, wie Maschinen-Hobelspäne am rationellsten verwertet werden? Offerten an Otto Sonderegger, Hobelwerk, Rheineck.

447. Wer hätte eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene Abricht- und Dickehobelmaschine mit Ringschmierung billig abzu-